

# Der Sinnen-Weg



## Wege zum „Wohl-er-Gehen“

In der Frage „Wie geht es Dir?“ ist eine alte Erinnerung aus der Vor-Auto-Zeit aufbewahrt. Das „Wohl-er-Gehen“ der Menschen ereignet sich buchstäblich im Gehen; es wird von den Füßen in tastenden, stampfenden, schwingenden Bewegungen bewirkt.

Das Barfuß-Laufen der Kinder signalisiert ein Wohlbefinden und ein Bedürfnis zugleich. Bei den Erwachsenen sollte das intuitive Barfuß-Gehen der Kinder nicht ständige Warnungen vor drohenden Erkältungen provozieren, sondern zum Nachsinnen über die Bodenbeläge zu Hause, im Kindergarten, im Schulbereich, auf den Spielplätzen und anderswo motivieren. Die Bitumenhöfe, die Betonplatten, die Kunststoffbahnen oder die PVC-Böden sind stumpf und hart. Die Füße können nicht mehr in das Profil des Bodens ein- und ausgreifen, sie hinterlassen keine Spuren und erfahren auch keine differenzierten Abdrücke vom Boden her. Die Stimulierung der Organe durch die Fußsohlen bleibt aus.

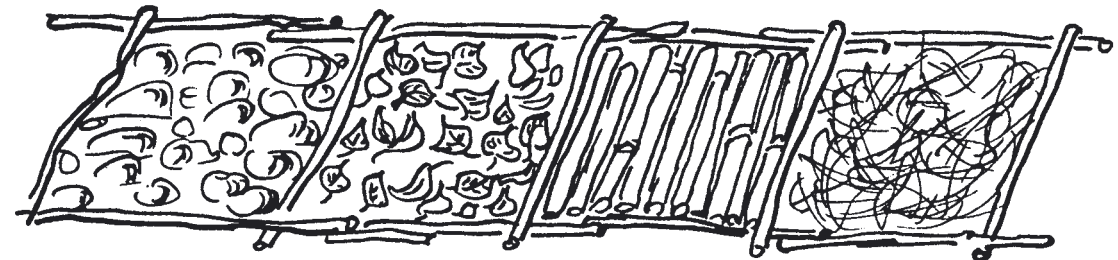
Die Anlage eines Sinnen-Weges öffnet Kindern Lauf-, Geh- und Spielwege, die ein vitales Er-Gehen ermöglichen und das Wohl-er-Gehen von Fuß auf fördern.

## Der provisorische Sinnen-Weg

Die Anlage eines Sinnen-Weges im Außengelände kann in vielfältigen Formen geschehen und unterschiedliche Akzente setzen. Alle Weg-Varianten sollen mit unterschiedlichen Naturbelägen intensive Geherlebnisse ermöglichen.

Die einfachste Form des Sinnen-Weges kann in einem Spielprojekt im Verlauf einer Stunde erstellt werden. Die Kinder markieren zunächst mit Zweigen, Ästen oder Sand einen ca. 50 cm breiten Weg, der in ca. 50 cm lange Felder unterteilt wird. Parallel zu dieser Wegmarkierung sammeln andere Kinder in Gruppen unterschiedliche Naturmaterialien wie Steine, Erde, Sand, Gras, Laub, Zweige und andere im Gelände vorhandenen Materialien. In einem dritten Schritt werden die Felder mit den Materialien ausgelegt, wobei mehrere Felder im Wegverlauf mit dem gleichen Material ausgelegt werden können.

Die Kinder können nun den Sinnen-Weg im freien Spiel sowie unter Anleitung der Erzieherinnen und Erzieher spielerisch begehen und seine Wirkungen auf die eigenen Füße erkunden. Zunächst sollten die Kinder den Weg mit offenen Augen begehen und die einzelnen Beläge



der Felder sorgfältig mit den Füßen ertasten. Nachdem die Kinder den Weg mehrmals durchschritten haben, können sie in einer Spielpause ihre Gefühle und Eindrücke mit den Erzieher/-innen austauschen.

In einem zweiten Gang kann das Erleben der Kinder durch eine Verfremdung ihrer Wahrnehmung intensiviert werden. Die Augen der Kinder werden mit Tüchern verbunden, und die Kinder stellen sich in einer Reihe hintereinander auf. Sie legen dabei ihre Hände jeweils auf die Schultern des vorangehenden Kindes. Ein/eine Erzieher/-in führt die Gruppe durch den Weg. Die „blinde Karawane“ zieht mehrmals durch die Sinnenfelder. Die Erzieher/-innen animieren die Kinder, die Felder sorgfältig zu ertasten.

In einer weiteren von zahlreichen Spielvariationen geht ein Kind alleine mit verbundenen Augen auf dem Sinnen-Weg. Es soll die einzelnen Felder ertasten und die Beläge bestimmen. Wenn erforderlich, darf es die Beläge auch mit den Händen erspüren. Hier bieten sich eine Fülle von Differenzierungen an: Felder können mit Wollresten belegt oder mit einem Schaffell bedeckt werden. Eine Mulde – mit einem Stück Folie ausgelegt – kann mit Wasser oder Schlamm gefüllt werden. Moos, Gras, Heu und Stroh können aufeinander folgen. Erbsen, Linsen, Bohnen, Kastanien und Eicheln können Rollfelder bilden, die Balanciergeschick und Spürsinn zugleich fordern und fördern.

### *Der Sinnen-Weg als Spielraum*

Die Erfahrungen mit dem provisorischen Sinnen-Weg können dazu motivieren, den Kindern einen beständi-

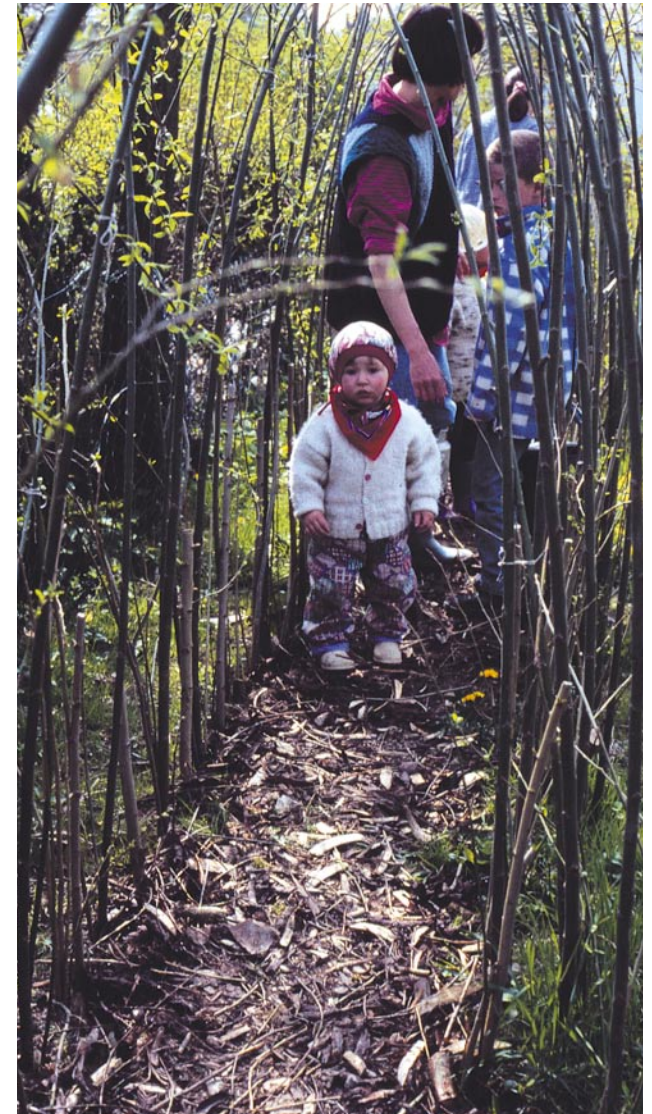
gen Sinnen-Weg als gezielt gestalteten Spielraum zu schaffen. Im folgenden sollen am Beispiel des Sinnen-Weges der Kindertagesstätte Ermelinghof der Stadt Hamm Gestaltungsmöglichkeiten eines Sinnen-Weges aufgezeigt werden, die im Rahmen einer Naturwerkstatt von Erzieher/-innen, Eltern und Kindern gemeinsam realisiert wurden. Die Übertragung dieses Modells in den räumlichen Rahmen der jeweiligen Einrichtung und die kreative Ausführung des Weges leben von der Phantasie der Erbauer/-innen.

### *Planerische Vorüberlegungen*

Der Weg sollte nicht willkürlich durch das Gelände verlaufen, vielmehr eine raumgestaltende Funktion haben. Er kann entlang einer Mauer, einem Zaun, einer Hauswand als belebender laubenartiger Gang geführt werden, zu einem Spielraum führen oder zwei Spielräume miteinander verbinden. Der Weg sollte dabei in geschwungener, unregelmäßiger Form ästhetisch ansprechend verlaufen. Entsprechend den räumlichen Verhältnissen kann der Weg als schmaler Pfad oder ca. 1 bis 1,5 m breiter Weg geführt werden.

Die Begrenzung des Weges sollte eine besonders atmosphärische Stimmung schaffen. In der Gestaltung bieten sich zwei Varianten an, die auch miteinander kombiniert werden können:

- Ausgewählte Pflanzen werden an Drähten oder einem Flechtzaun entlang als Spalier oder Hecke gezogen. Als Spalierpflanzen eignen sich Sträucher wie Johannis- und Jostabeeren, Schmetterlingsstrauch (Buddleja), dornlose Brombeeren oder verschiedene Weidenarten wie die Korb- und Flechtweide.





# Der Sinnen-Weg

- Gerüste aus Rundhölzern werden mit Schling- und Kletterpflanzen bepflanzt. Wilder Wein, Knöterich, Hopfen, Pfeifenwinde oder die heimische Waldrebe (*Clematis vitalba*) schaffen bunte und dichte Weg-Begrenzungen, die mit Hilfe gebogener Haselnussstangen den Weg tunnelartig überranken können.

Die Gestaltung des Sinnen-Weges kann – im Frühling oder Herbst beginnend – in Etappen realisiert werden. Die Anlage der Begrenzung und die Markierung der Felder schaffen den Rahmen, der in mehreren Arbeitsschritten mit den Kindern ausgefüllt werden kann. Durch Spielecke, Kräuterpassage, Balancierbalken, Tastkästen, Holzxylophon, Gong oder andere Elemente kann der Weg zusätzlich belebt werden.

## Ein Beispiel aus der Praxis

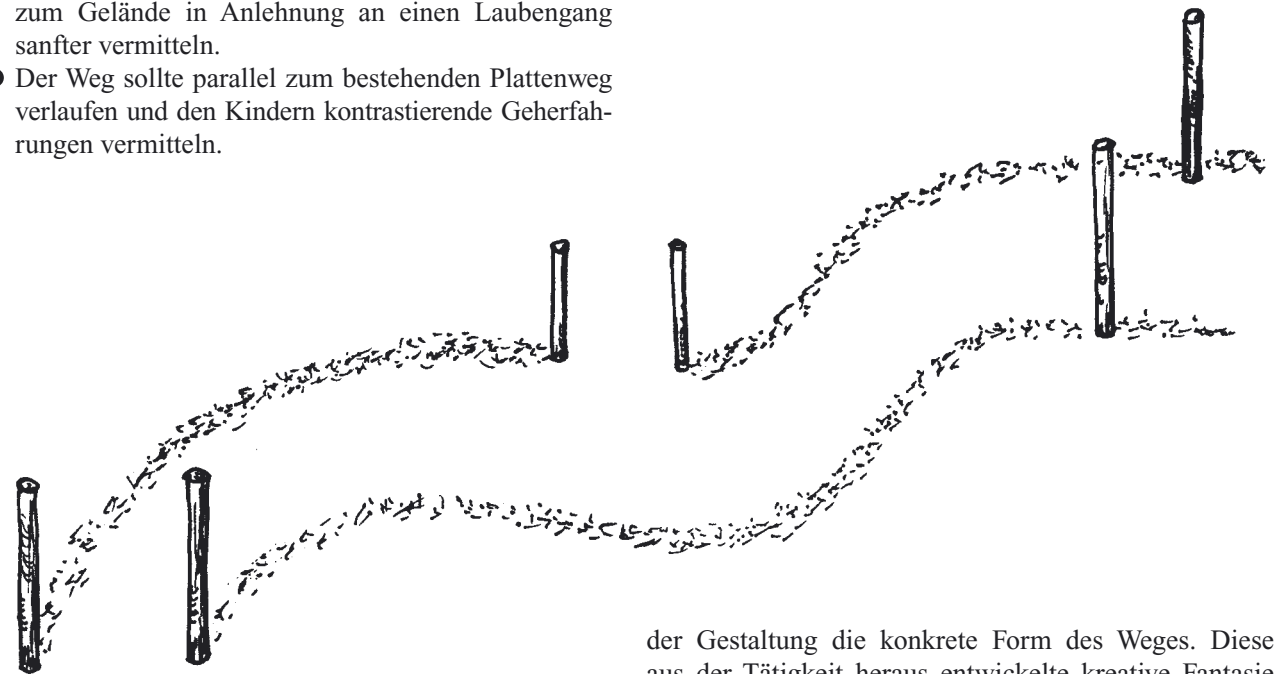
### Sinnen-Weg der Kindertagesstätte Ermelinghof in Hamm

In der Planungsphase der naturnahen Umgestaltung des Außengeländes der Kita Ermelinghof leiteten folgende Überlegungen die Platzierung des Sinnen-Weges:

- Der Weg sollte den Raum zwischen dem Hauptgebäude und dem gegenüberliegenden Pavillon ästhetisch bereichern.
- Die Monotonie der fensterlosen Längsseite des Pavillons sollte durch den unregelmäßigen Verlauf der Begrenzung aufgelockert werden.
- Die „grüne Hülle“ sollte den Übergang vom Pavillon

zum Gelände in Anlehnung an einen Laubengang sanfter vermitteln.

- Der Weg sollte parallel zum bestehenden Plattenweg verlaufen und den Kindern kontrastierende Geherfahrungen vermitteln.



Aufgrund des begrenzten Raumes sollte der Weg nicht breiter als 1 m angelegt und vorwiegend mit Weidenstecklingen begrenzt werden. Verwendet wurden dazu Korb- und Flechtweidenstecklinge, die einen formgebenden Rückschnitt jederzeit vertragen und bogen- bzw. tunnelartige Passagen ermöglichen. Der Sinnen-Weg wurde im Rahmen einer eintägigen Naturwerkstatt von Eltern, Kindern und Erzieherinnen im Herbst 1990 angelegt. Ausgehend von den Vorüberlegungen der Planungsphase entwickelte die Arbeitsgruppe im Verlauf

der Gestaltung die konkrete Form des Weges. Diese aus der Tätigkeit heraus entwickelte kreative Fantasie ist auch für die Gestaltungsweise anderer Natur-Spielräume charakteristisch. Die Planung leitet an, ohne die endgültige Form vorwegzunehmen.

#### 1. Arbeitsschritt

In einem ersten Schritt wurden der Verlauf der Begrenzungen, Ein- und Ausgang des Weges sowie ein seitlicher Ausgang, der zu einem anderen Spielraum führt, mit Sand und Pfählen markiert.

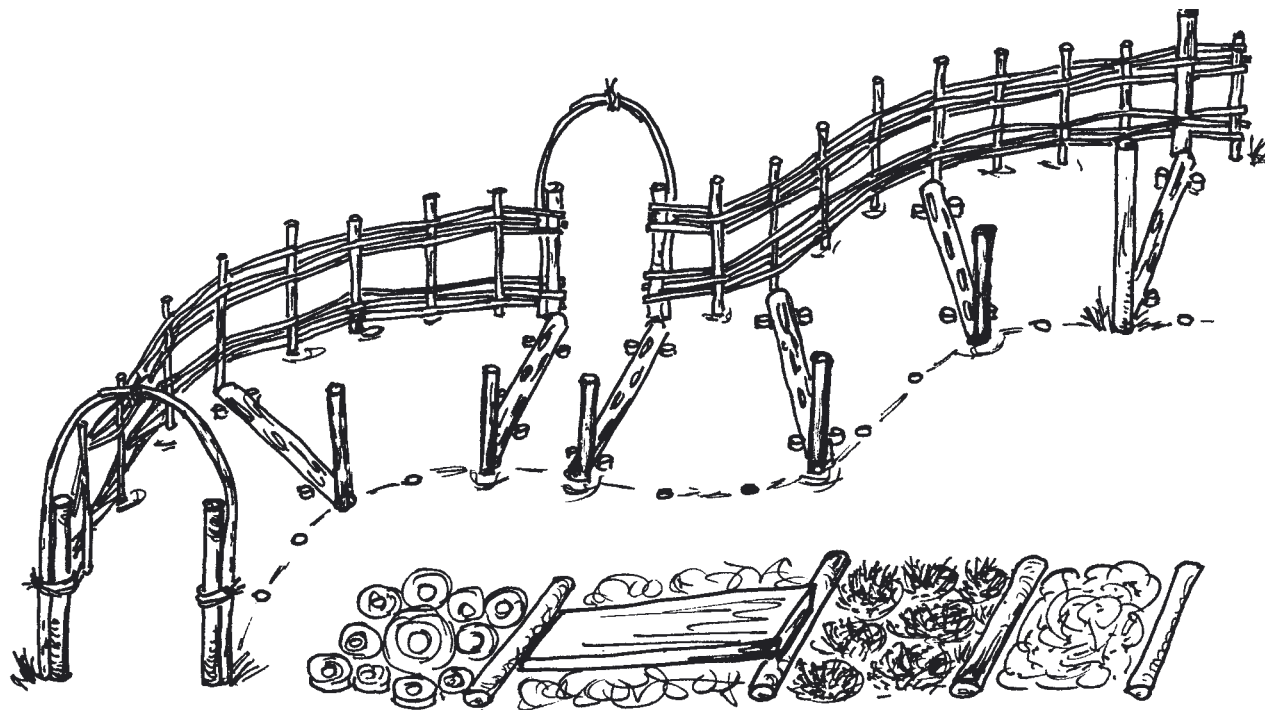
#### 2. Arbeitsschritt

Mit einer spitzen Eisenstange wurden im Abstand von 30 cm ca. 30 cm tiefe Setzlöcher für die Weidenstecklin-

ge in die Erde gerammt. Als Weidenstecklinge wurden vorwiegend 2 bis 3 cm dicke und 1,20 m lange Flechtweidenruten, ergänzt um mehrere Reifweidenstecklinge, verwendet. Zur Erhöhung der Stabilität der Begrenzung wurden 3 bis 5 cm dicke und 1,30 m lange unbehandelte Pfähle im Abstand von ca. 1,5 Metern eingeschlagen. Diese Pfähle sollten ein straffes Verflechten der noch dünnen Weidenstecklinge unterstützen.

Parallel zum Vorbereiten der Setzlöcher begannen Kinder und Erwachsene mit dem Einpflanzen der Stecklinge.

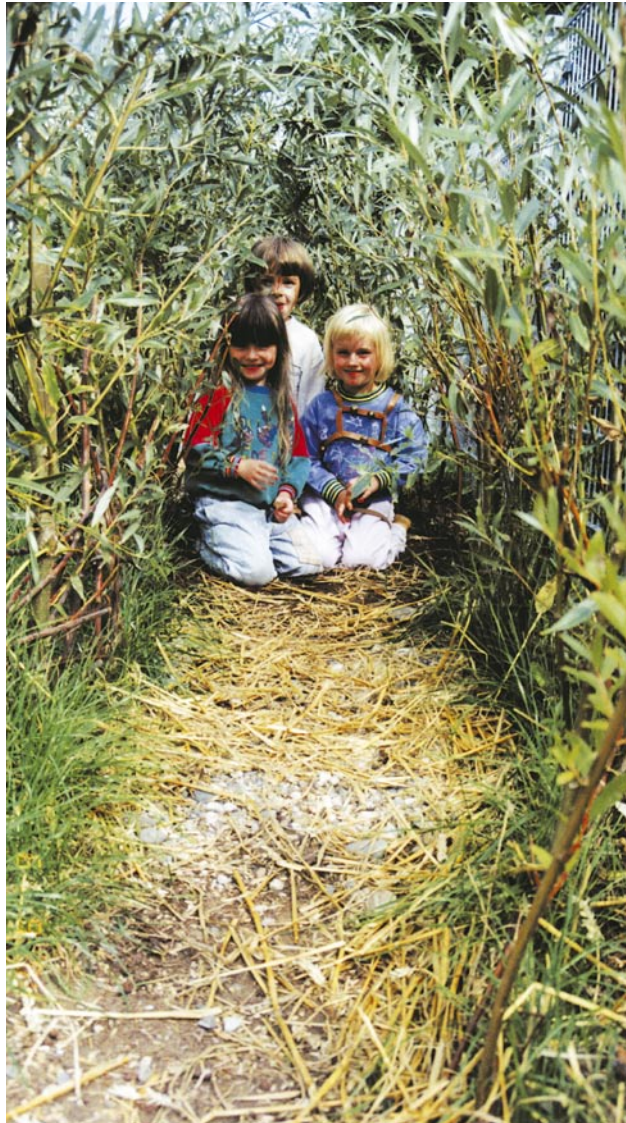
Diese Pflanzenaktion geschah im Dreischritt: Ein Kind stellte den Steckling mit dem dickeren Ende in das Setzloch und hielt ihn senkrecht. Ein zweites Kind füllte das ca. 5 bis 8 cm breite Setzloch mit feiner Erde auf. Ein älteres Kind aus der Schulgruppe oder ein Erwachsener stampfte die Erde um den Steckling herum fest.



### 3. Arbeitsschritt:

Nach dem Setzen der Stecklinge wurden zwei Streifen Weiden eingeflochten, die die Begrenzung stabilisieren und die Form des Sinnen-Weges deutlicher hervorheben.

# Der Sinnen-Weg



## 4. Arbeitsschritt:

Die Felder des Sinnen-Weges wurden mit Birkenstämmchen abgegrenzt.

Nachdem die Grundstruktur des Weges geschaffen war, wurden zwei weiterführende Elemente in den Sinnen-Weg integriert.

- Eine Nische am Eingang des Weges wurde mit Rundhölzern und Baumscheiben zu einer Spiel- und Verweilecke gestaltet, die von den Kindern zukünftig weiter eingerichtet werden sollte.
- In einer engen Passage des Weges wurde ein ca. 20 cm breiter Balancierbalken schräg ansteigend angebracht.

Mit diesen beiden Maßnahmen war das Grundgerüst für die Anlage des Sinnen-Wegs geschaffen. Die weitere Ausgestaltung der einzelnen Felder führten die Erzieherinnen mit den Kindern durch. Sie überlegten mit den Kindern, welche Materialien für den Sinnen-Weg auf dem Kitagelände beschafft werden konnten, sowie welche weiteren interessanten Belagmaterialien außerhalb der Kindertagesstätte besorgt werden sollten. Das Feld, in dem der Balancierbalken steht, wurde mit buntem Herbstlaub dick bepackt. Das Laubkissen sollte den möglichen Fall vom Balancierbalken abfedern.

Aus der großen Sandspielfläche karrten Kinder Sand in ein Sinnen-Feld – sie wollten ein weiches Feld schaffen, in dem sie mit ihren Füßen Spuren hinterlassen können. Mit unterschiedlich hohen Baumscheiben pflasterten sie „ein Stolperfeld“. Hier hieß es aufpassen: Beim Barfuß-Gehen zwicken die rauen, rissigen Scheiben in die Fußsohlen.

Von einem Spaziergang in den Stadtpark brachten die Kinder Mooskissen mit und legten ein „Streichelfeld“ im Sinnen-Weg aus. Einen steinharten Kontrast bewir-

ken die Kiesel, die das Feld neben dem Moos füllen. Ein Feld mit Fichtenzapfen und ein benachbartes Fichtennadelfeld bringen den Waldboden in den Sinnen-Weg ein. Federnd und sperrig zugleich wirkt das Feld, in dem die Rutenabfälle aus der Flechtaktion ausgebreitet wurden.